

CHWOLF Herdenschutzunterstützung - Schlussbericht 2015

Die Alpsaison 2015 ist wiederum sehr erfolgreich zu Ende gegangen. Das Calandarudel hatte auch dieses Jahr erneut Nachwuchs und dennoch gab es dank den hervorragend umgesetzten Herdenschutzmassnahmen auf allen sechs von CHWOLF unterstützten Alpen auf der Bündner Seite des Einzugsgebietes des Rudels keine nachgewiesenen Schäden durch Wolfsangriffe. Die Wölfe wurden verschiedentlich in der Nähe der Herden gesehen, hatten aber gegen die Schutzmassnahmen und die Wachsamkeit der Hunde keine Chance.

Auf der St. Galler Seite des Territoriums gab es jedoch einzelne Risse von Schafen, Ziegen und im Herbst noch eines neugeborenen Kalbes. Alle diese Vorfälle ereigneten sich aber auf kleineren und nicht geschützten Weiden. Das zeigt erneut, dass Herdenschutzmassnahmen sehr gut funktionieren, wenn sie richtig umgesetzt und permanent angewendet werden.

Bei allen von CHWOLF schweizweit unterstützten Alpen gab es einzig auf der Alp Stierengrat-Kaiseregg (BE/FR) im Einzugsgebiet der Wölfin F13 bei insgesamt fünf nächtlichen Angriffen je einen Riss. Die Angriffe geschahen alle bei schlechtem Wetter, bei Nebel, Regen und starkem Wind. Ein 100%-iger Schutz wird nie möglich sein, jedoch haben die Herdenschutzmassnahmen und der Einsatz der drei Herdenschutzhunde auch hier massgeblich geholfen, die Schäden bei der 1200 köpfigen Schafherde in engen Grenzen und tolerierbar zu halten. Da Wölfe ihr Umfeld ständig austesten und immer wieder versuchen an Beute zu kommen, ist es von grösster Wichtigkeit, die Herdenschutzmassnahmen immer konsequent, lückenlos und seriös zu betreiben.

Dieses Jahr wurden in der Schweiz 280 Nutztiere von Wölfen gerissen. Die meisten Risse gab es im Wallis und im Kanton Uri auf nicht oder noch ungenügend geschützten Alpen. Nach zahlreichen Rissen wurde im Juli im Urnerland ein Wolf und Mitte August und Anfang September zwei Wölfe im Wallis zum Abschuss freigegeben. CHWOLF verurteilte die drei Abschussbewilligungen aufs schärfste. Seit 20 Jahren leben im Wallis wieder Wölfe. Trotzdem sömmern die meisten Schafe noch immer ungeschützt oder nur ungenügend bewacht auf den Walliser Alpen. Das ist völlig verantwortungslos und geschieht wider besseres Wissen. Glücklicherweise verstrichen diese Abschussbewilligungen alle ohne Abschuss.

In den Rudelgebieten in Graubünden und im Tessin, wo diesen Sommer die zweite Schweizer Wolfsfamilie nachgewiesen wurde, werden die meisten Herden bereits geschützt und es gab praktisch keine Schäden durch Wolfsangriffe.

Der Wolf hat längerfristig in der Schweiz nur eine reale Überlebenschance, wenn wir Menschen dies zulassen. Wir müssen wieder lernen, ihn zu akzeptieren und mit seiner Präsenz, seinem Lebensstil und seinem Verhalten umzugehen. Um dieses Ziel zu erreichen braucht es noch intensive und langfristige Aufklärungsarbeit, sowie möglichst wenig Schäden an Nutztieren oder Negativschlagzeilen in der Presse. Dies kann nur mit einem gut funktionierenden Herdenschutz erreicht werden. Wolfsschutz geht somit nicht ohne Herdenschutz. Es ist deshalb unser Ziel, zu seiner Verbesserung und Verbreitung beizutragen. Wir sind überzeugt, dass ein Zusammenleben von Mensch, Wolf und Nutztieren mit der richtigen Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen möglich ist! Wir sind ebenso davon überzeugt, dass die notwendigen Schutz- und Betreuungsmassnahmen vom Aufwand her langfristig absolut vertretbar sind. Da die Umstellung auf einen optimalen Herdenschutz für den Alpbewirtschafter aber in den ersten Jahren immer mit grossem zeitlichem und finanziellem Mehraufwand verbunden ist, sind weiterhin viele Alpbewirtschafter auf tatkräftige Unterstützung und Begleitung angewiesen.

CHWOLF legt zudem grossen Wert auf den persönlichen Kontakt mit den Alpbewirtschaftern, was von diesen auch immer sehr geschätzt wird. Das bei den Alpbesuchen von uns gemachte Foto- und Filmmaterial verwenden wir jeweils an unseren Anlässen für Aufklärungsarbeit. So haben wir dieses Jahr bei unserer Rumänien-Wandertour, an einem Infostand und bei Vorträgen im Zoo Zürich, an der 2-tägigen Wanderung

im Calandagebiet, am Wolf-Seminar und Vortrag mit Monty Sloan und an den verschiedenen Messeteilnahmen jeweils ausführlich über unsere Herdenschutzprojekte und die richtige Umsetzung der Herdenschutzmassnahmen informiert. Das erstellte Bildmaterial und die gewonnenen Erkenntnisse helfen ebenfalls bei der Realisierung unserer im Aufbau befindlichen Wanderausstellung.

Dank der Mithilfe und Unterstützung unserer Gönner, Spender und Projektspensoren ist es CHWOLF gelungen, den Herdenschutz in diesem Alpsommer weiter zu verstärken, zu verbreiten und zu etablieren. Und mit jedem erfolgreichen Jahr kann auch der Druck auf all jene erhöht werden, die sich der Notwendigkeit und Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen noch immer entziehen oder verweigern. Vielen herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung der CHWOLF-Herdenschutzprojekte 2015! Wir hoffen natürlich, alle auch für unsere hochgesteckten Projektziele 2016 begeistern zu können.

